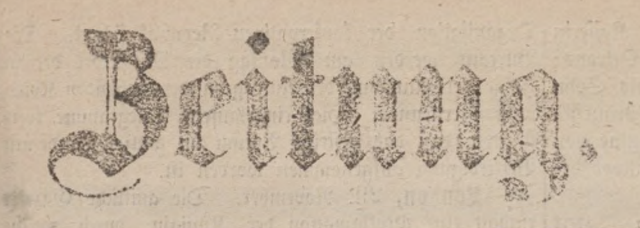
Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.



Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18½ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 283. Dienstag 3 Dezember 1872.

Deutschland.

** **Berlin**, 30. November. Die große Frage, deren Entscheidung alle Welt mit äußerster Spannung entgegensieht, ist auch bis heute noch nicht zum Abschluß gelangt, und es daher vollkommen erklärlich, wenn man bereits beginnt von einer Krisis zu sprechen, in welcher unsere inneren Zustände sich befinden sollen. Es bestätigt sich allerdings, daß die Pairsliste festgestellt und auch vorgelegt, daß aber eine Beschlußnahme an Allerhöchster Stelle noch nicht erfolgt ist. Noch in der zwölften Stunde gleichsam und nach der Rückkehr des Königs vom letzten Jagdausfluge haben mit verstärkter Entschiedenheit diejenigen Einflüsse sich geltend gemacht, welche der Ansicht zu sein vorgaben, daß auch ohne Ernennung neuer Herrenhausmitglieder es möglich sein würde, die Kreisordnung durchzubringen. Die Mehrheit der Staatsminister theilt diese Ansicht nicht; die sie aber theilen, scheinen im Augenblick dem Monarchen besonders nahe zu stehen. Zu den Anhängern der letzteren soll nach mehrfachen Versicherungen auch Graf Stolberg gehören, der eben gleichfalls diejenigen Meinungen vertritt, denen die Majorität des Staatsministeriums widerstrebt. Bis jetzt ist die Ernennung von 25 Mitgliedern liberalerseits als eine zur Erreichung ihres Zweckes ungenügende bezeichnet worden; demgegenüber kann man wohl bemerken, daß bei ihrer Annahme sie als für den Augenblick ausreichend befunden, eine spätere Reform des Herrenhauses und weitere Einberufung von Mitgliedern dadurch auch keineswegs ausgeschlossen ist. — Die vom Könige für Schleswig-Holstein und Pommern bewilligten 10,000 Thlr. sind beiden Provinzen zur Hälfte zugewiesen und den Ober-Präsidenten v. Scheel-Plessen und v. Münchhausen zugestellt worden.

** **Berlin**, 1. Dezember. Noch immer ist di Entscheidung in der großen Frage des Augenblicks nicht bekannt geworden, wenn auch mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden kann, daß sie noch gestern zur Erledigung gekommen ist. Wie man hört, hat der König auf den Bericht des Staatsministeriums zunächst noch einige Rückfragen gehalten, in Folge deren vertrauliche Besprechungen zwischen den Grafen Roon und Eulenburg und einigen hervorragenden Mitgliedern des Herrenhauses stattgefunden haben. Nach jenen folgte ein Vortrag des Ministers des Innern beim Könige, dann gestern früh eine Ministerberathung und dieser ein abermaliger Vortrag des Grafen Eulenburg beim Monarchen, welcher in Folge des letzteren Vortrages seine Entscheidung wohl unmittelbar bei demselben getroffen haben wird. Die letztere erwartet man noch immer im Sinne der Majorität des Staatsministeriums, nämlich eine Genehmigung der Pairsliste von 25 Mitgliedern etwa, die dem höheren Beamtenstande, dem großen Grundbesitz oder dem Militär angehören. Eine Berufung von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses in das Herrenhaus wird nicht stattfinden, da gegen eine solche vielfach Bedenken erhoben wurden und die Regierung sich auch nicht einmal der Möglichkeit eines Enthaltens von der Abstimmung aussetzen kann noch will. Jedenfalls reicht die Spannung über den Ausgang der augenblicklichen Situation bis in die höchsten Kreise, da man denselben jetzt durchaus nicht mehr nur auf die Kreisordnung beziehen kann, vielmehr als einen Regierungsakt von höchster und entscheidenster Wirkung auffassen muß und thatsächlich auch auffaßt.

Berlin, 1. Dezember. Wie man in parlamentarischen Kreisen vernimmt, hat am Freitag Abend noch eine Konferenz zwischen einigen Mitgliedern des Herrenhauses und den Ministern Graf v. Roon und Eulenburg stattgefunden. Aus der allgemeinen Situation darf wohl geschlossen werden, daß diese Konferenz den Zweck hatte, der Frage auf den Grund zu gehen, ob wirklich ohne die Ernennung von 25 Pairs auf eine unveränderte Annahme der Kreisordnung im Herrenhaus mit irgend einer Sicherheit zu rechnen sei. Denn diese unveränderte Annahme wird nach dem patriotischen Beispiel, welches das Abgeordnetenhaus so eben gegeben hat, an entscheidender höchster Stelle allerdings für schlechthin nothwendig gehalten. An der erwähnten Konferenz haben von den Herrenhausmitgliedern u. A. die Herren von Below, von Plötz, Fürst Pleß und Graf Rittberg theilgenommen. Es läßt sich wohl vermuthen, daß die Urtheile dieser Herren verschieden lauteten, aber gestern Nachmittag wurde in den unterrichteten politischen Kreisen allgemein angenommen, daß Graf Eulenburg und die Mehrheit des Staatsministeriums für ihre Vorschläge die Zustimmung gewinnen würden, und daß die Berufung der 25 Pairs entweder bereits gestern Abend die Allerhöchste Genehmigung erhalten habe, oder sie im Laufe des heutigen Tages erhalten werde. Wie die Situation zuletzt lag, muß man diesen Ausgang schon als einen Sieg betrachten, und die Hoffnung hegen, daß für die demnächstige Reform des Herrenhauses eine zweite umfassendere Maßregel in Aussicht genommen wird. Wenn man aber fragt, worauf sich denn das unbedingte Vertrauen der bestunterrichteten politischen Kreise gestern stützte, so stößt man zuletzt auf einen einfachen Punkt: In allen großen, ernsten Fragen unseres Staatslebens hat unser Kaiser Wilhelm im entscheidenden Augenblick sich stets dazu verstanden, der Staatsraison zu folgen. Daher setzt man voraus, daß er auch heute, daß er auch bei der Frage der Umgestaltung des Herrenhauses das Gleiche thun wird. Die deutsche Geschichte aber wird es diesem Monarchen dereinst zum höchsten Ruhm anrechnen, daß er die individuellen, wenn auch noch so gerechtfertigten Bedenken der Staatsnothwendigkeit unterzuordnen wußte.

— Ueber die neugebildete gemäßigte Fraktion der konservativen Partei meldet die „N. A. Ztg.", daß dieselbe vorläufig den Namen „Neue konservative Fraktion" angenommen hat, um zunächst kund zu geben, daß sie unter Wahrung konservativer Grundsätze gewillt sei, zur Geltendmachung derselben andere Wege zu gehen, als sie von einem Theile der altkonservativen Partei in neuester Zeit eingeschlagen worden sind. Es ist die Absicht der Theilnehmer dieser neuen Fraktion, getreu den Traditionen der preußisch-konservativen Partei, die Staatsregierung in den wichtigen, besonders auch in allen durch die nationale Entwickelung bedingten Fragen zu unterstützen und zeitgemäße Reformen im konservativem Geist zu fördern. Es ist vorbehalten, bei weiterer Konsolidirung der Partei einen Namen zu wählen, welcher der Gesammtrichtung derselben einen bestimmten Ausdruck verleiht. In den Vorstand sind für die nächsten vier Wochen gewählt die Herren v. Rauchhaupt, v. Bismarck-Naugard, Lampugnani, von Waldaw-Reitzenstein und Heise. Zu Schriftführern sind die Herren von Liebermann und Hahn ernannt. Es sind der Partei auch bereits Mitglieder beigetreten, welche bisher keiner Fraktion angehörten, wie Prinz Handjery, v. Zieten u. A.

— Das „Deutsche Wochenblatt" nennt als Mitglieder, welche der neuen konservativen Partei beigetreten sind, u. A. die Abgeordneten v. Rauchhaupt, v. Brauchitsch, Persius, v. Waldow-Reitzenstein, von Köller, v. Brandt, v. Liebermann, v. d. Marwitz, Graf Limburg-Styrum, Graf Renventlow, v. Donat, v. d. Goltz-Dramburg, Richter (Hirschberg), Schultz (Striegau), Nöldechen, Hahn, v. Portatius, v. Bismarck (Flatow), v. Bismarck (Naugard), von Bredow, Kleist v. Bornstädt, Heise, Clausewitz, Devello, Eding, v. Houwald, Hunäus, Költz, Koch, Körbin, Lampugnani, Maier (Marburg), Rodewald, Scharnweber, von Zastrow. Die politischen Ziele der neuen Fraktion sollen in der Richtung der national-monarchischen Reichstagsfraktion zu suchen sein.

— Vom Bundesrathe hielten heute der Ausschuß für Handel und Verkehr, die vereinigten Ausschüsse füb Zoll- und Steuerwesen und für Elsaß-Lothringen, sowie der Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen Sitzungen ab.

— Wie das „Deutsche Wochenblatt" vernimmt, wird der Chef der Admiralität, General von Stosch, in der nächsten Session des Reichstages außer dem Etat für 1874 einen Nachtrags-Etat für die Marine pro 1873, außerdem aber ein Indemnitätsgesetz vorlegen, welches auf die Etatsüberschreitungen des Jahres 1867 und der folgenden Jahre sich bezieht. — Desgleichen meldet eine offizöse Notiz, daß der Reichstag bestimmt mit dem Gesetzentwurf, betreffend die Regulirung des Apothekergewerbes im deutschen Reiche, befaßt werden wird.

— Der vorbereitete Schritt der Reichsregierung in Bezug auf die anderweite Besteuerung des Tabacks ruft in Süddeutschland eine große Bewegung hervor. Morgen, Montag, findet auf Veranlassung des Mannheimer Gemeinderathes eine Versammlung der Vertreter von 2—300 Taback bauenden Gemeinden des Großherzogthums Baden in Karlsruhe statt, um eine Petition an den Bundesrath in Betreff der Angelegenheit zu berathen und zu beschließen.

— Nachdem die Konferenz für die soziale Frage auch im Laufe dieser Woche mehrere Sitzungen im Dienstgebäude des Königlichen Staats-Ministeriums gehalten, sind die Berathungen derselben, wie der „Reichs-Anzeiger" mittheilt, gestern zum Abschluß gebracht worden.

Stuttgart, 30. November. Der Justizminister von Mittnacht hat sich nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Bundesrathes Theil zu nehmen.

Ausland.

Pesth, 30. November. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Justizminister Pauler auf eine an ihn gerichtete desfallsige Interpellation, daß er sich von einer Mittheilung betreffs des Gerüchts von einer vorhandenen Ministerkrisis um deswillen abgehalten sehe, weil die gedachte Angelegenheit sich noch in einem Stadium befinde, welches eine solche Mittheilung unthunlich erscheinen lasse. Sobald dies der Fall, werde die Regierung nicht ermangeln, dem Hause weitere Kenntniß zu geben.

— Von vorstehendem Datum erhält die „Nat.-Ztg." folgendes Privattelegramm: Heute hat die entscheidende Konferenz bei Deak stattgefunden. Lonyay beharrt auf seiner Demission, Kandidat der Deakpartei ist Trefort.

Paris, 28. November. Seit dem 4. September 1870 — ich spreche hier nicht von den Zeiten der Belagerung und der Commune, über die ich kein Urtheil habe, da ich damals nicht in Paris war — herrschte in den französischen Hauptstädten — in Versailles und Paris — keine solche Aufregung wie heute. Die Gemüther sind derartig erhitzt, die Menge auf den Straßen und den Boulevards ist so ungeheuer, die Drohworte, die überall fallen, sind so häufig, daß man sich an dem Vorabend einer neuen, schrecklichen Revolution glauben könnte, und wer weiß, ob dieselbe nicht ausbricht, wenn morgen die Royalisten über Thiers den Sieg davon tragen. Aber dieses Mal sind es nicht Bewohner der eccentrischen Stadttheile allein, welche die Versailler Royalisten verwünschen, sondern es ist die Bürgerschaft, besonders die Kaufleute und Fabrikanten, welche sich, was es auch kosten mag, von der Herrschaft der klerikal-royalistischen Unruhestifter frei machen wollen. In Versailles, wo wohl nie eine solche Erregung herrschte wie heute, sah ich mehrere Pariser, wohlhabende Kaufleute und Fabrikanten, welche, noch ehe die Sitzung begonnen hatte, wild ausriefen: „Il faut les pendre, tous ces chiens de royalistes!" Besonders ergrimmt schien die ungeheure Menge, welche sich vor der Nationalversammlung eingefunden, auch gegen die Prinzen von Orleans zu sein, die man für die Haupturheber des jetzigen Scandals hält. Besonders mißfiel es, als die Prinzen von Orleans in Gesellschaft Changarnier's nach der Versammlung gefahren kamen. Sie hatten ihm in ihrem Wagen den Ehrenplatz eingeräumt. Neben ihm saß Prinz Joinville und vor ihm der Herzog von Aumale und ein anderer junger Mann. Die Prinzen stiegen an der kleinen Treppe ab, die zu dem für die Deputirten bestimmten Eingange führt, aber der General Changarnier fuhr weiter, um an der für das große Publikum bestimmten Treppe abzusteigen. Er grüßte nach allen Seiten hin; aber das Publikum lachte nur und begnügte sich damit, ihn zu verhöhnen. Ein Schwarm geheimer Agenten, die vielleicht fürchteten, daß demselben etwas zustoßen könnte, drängten sich sofort an den Wagen, um ihn zu beschützen. Auch die Polizei in dem Palais wurde sehr scharf gehandhabt; Niemand wurde in das Innere des Gebäudes zugelassen, der nicht eine Karte hatte oder nicht von einem Deputirten begleitet war. Ungeachtet dessen waren aber der Salle des pas perdus und die verschiedenen anderen Räume überfüllt. Uebrigens hatte man 1100 Eintrittskarten mehr ausgegeben, als der Sitzungssaal fassen konnte, und die Ausgeschlossenen warteten alle außerhalb des Saales das Resultat der Sitzung ab. Die Vorfichtsmaßregeln waren dieses Mal nicht von dem Quästor Baze, sondern von dem Präsidenten Grévy selbst angeordnet worden. Auch die Zahl der geheimen Agenten im Innern des gesetzgebenden Palastes war bedeutend. Die Bonapartisten sprachen sich zu Gunsten Changarnier's aus. Mehrere Deputirte, darunter der Banquier Gonin, verkehrten mit ihnen. „Si la canaille ose bouger" — so hörte ich einen derselben sagen — „nous en ferons notre affaire" Was im Innern des Saales vorging, wissen Sie bereits. Die Aufregung, die dort von 1 bis 7 Uhr Abends herrschte, war unbeschreiblich. Einer heftigen Scene wohnte ich selbst an. Sie fand zwischen Barthélémy Saint Hilaire und einem der Bauern-Deputirten, einem Grafen statt. Dieser beschuldigte den General-Sekretär der Präsidentschaft, aus seinen Bureaux eine „Officine révolutionaire et communarde" gemacht zu haben, und fügt hinzu, daß er verdiene, erschossen zu werden. Barthélémy nannte den Grafen Canaille u. dgl. Aehnliche Scenen fanden mehrfach Statt, doch ging es bei den übrigen parlamentarischer zu. Die Erklärung Dufaure's brachte im Ganzen genommen eine gute Wirkung hervor; sie beruhigte. Am besten kennzeichnete sie der Marquis de Ploeuc, Untergouverneur der Bank von Frankreich, der, obgleich Legitimist, meinte, als er nach der Suspension der Sitzung in den Salle des pas perdus kam: „est une douche d'eau sur l'extreme droite" Thiers verstand aber den guten Eindruck, den Dufaure gemacht, nicht zu benutzen. Er ist der Ansicht und will in dieser Hinsicht auch nicht nachgeben, daß er nur dann die ministerielle Verantwortlichkeit bewilligen kann, wenn die Auflösung, und zwar die sofortige, aber die gänzliche und nicht partielle Auflösung stattfindet. Auch in dem Ministerrath, der heute Statt fand, sprach er diesen Gedanken sehr entschlossen aus. In der Sitzung, welche er während der Unterbrechung der Versammlung anwohnte, spielte er hierauf an. Er war aber so schwach, zu jammern und zu wehklagen, daß man seine Dienste so arg verkenne, und ihm sogar die Schmach anthue, ihm den lächerlichen Changarnier als Nachfolger geben zu wollen. Auf den größten Theil der Mitglieder der Kommission, die fast alle früher in freundlichen Beziehungen zu Thiers gestanden, machte seiner Haltung zwar keinen ungünstigen Eindruck, Batbie griff aber ein und meinte, es handle sich nicht um Sentimentalitäten, sondern darum, ob die Ordnungspartei siegen solle oder nicht; wenn man heute die Gelegenheit vorübergehen lasse, so würde dieselbe für immer verloren sein. Diese Worte Batbie's, der die Hauptrolle bei dem Kampfe gegen Thiers spielt, hoben den Muth der Majorität der Kommission wieder, und man beschloß, ihren Antrag aufrecht zu erhalten. Einige Mitglieder thaten es jedoch mit schwerem Herzen, darunter auch Audiffret-Pasquier, dem donn auch später Casimir Perier noch Vorstellungen machte, indem er darauf hinwies, daß man Tausende von Personen zu ruiniren im Begriffe stehe. Hier intervenirte auch Batbie, der meinte: „Ce n'est pas la question; il faut agir." Ungeachtet dessen würde, wenn hierauf nun sofort zur Abstimmung geschritten wäre, der Dufaure'sche Antrag durchgegangen sein. Aber Thiers beging nun den großen Fehler, die Vertagung der Diskussion auf morgen zu verlangen. Er that dieses, weil er ermüdet und entmuthigt war, und außerdem erfahren hatte, daß Frau Thiers plötzlich unwohl geworden war und sich hinwegbegeben hatte. Batbie, der Thiers antwortete, schien zuerst nicht auf die Vertagung eingehen zu wollen, aber Buffe, einer der schlimmsten Feinde des Herrn Thiers, welcher bemerkt hatte, daß ein Theil der Rechten den Muth verloren, und daher eine Niederlage befürchtete, gab schnell die Parole, und Batbie erklärte nun, daß die Kommission sich den Wünschen des Präsidenten füge, und die ganze Rechte erhob sich, um die Sache auf morgen zu vertagen. Die Linke, welche die Intriguen bemerkte, stimmte gegen die Vertagung; da aber das linke Centrum sich aus Rücksicht für den Präsidenten nicht erhob, so behielt die Rechte den Sieg. Von der Aufregung, welche der Ausgang in- und außerhalb des Saales hervorbrachte, kann man sich keinen Begriff machen. Die Deputirten, von welchen ein Theil sofort nach Paris zurückfuhr, waren in höchster Erregung. Die von der Linken sahen die Lage der Dinge sehr schwarz an, und bedauerten tief, daß in Folge der Intervention die Sache nicht heute sofort abgemacht worden sei. Als ich auf dem Bahnhofe in der Rue St. Lazare ankam, waren die große Halle, die im Bahnhofe liegt, der Hof, der weiter unten liegt, und die umliegenden Straßen dicht mit Menschen bedeckt. Es befanden sich dort mindestens 20,000 Menschen, um die Deputirten abzuwarten und Nachrichten von ihnen zu erholten. In Paris, wo man erfahren, daß Thiers Concessionen gemacht, hatte man nämlich geglaubt, daß der Konflikt zu Ende sei, zumal die „Opinione Nationale" um 5 Uhr mit der falschen Meldung erschienen war, daß eine Ausgleichung zu Stande gekommen sei. Die Enttäuschung war daher groß, als man erfuhr, daß nichts abgemacht sei. Die Nachricht verbreitete sich schnell durch ganz Paris, und die Boulevards und die Hauptstraßen waren schnell mit einer dichten Menge bedeckt, um auf den „Soir" und die übrigen Journale zu warten, die heute Extra-Ausgoben veröffentlichten. Man stürmte fast die Häuschen der Journalverkäuferinnen; erst lange nach Mitternacht leerten sich die Boulevards, da die Journale in viel zu geringer Anzahl im Vergleich zu der Zahl der Käufer eintrafen. Die Menge, die sich überall angesammelt, hatte natürlich nichts Feindliches im Sinne. Nur gab sich die gereizteste Stimmung gegen die Versailler überall kund. Die Boulevardsbörse war äußerst belebt. Es hatten sich dort wohl an 6000 Menschen eingefunden, da man, ehe die letzten Nachrichten aus Versailles eingetroffen waren, ebenfalls an eine Vergleichung geglaubt, und die Rente war auf 53.0 Fr. gestiegen; als man die Wahrheit erfuhr, fiel sie wieder auf 52.80 Fr.

Paris, 28. November. Das „Evenement" stellt folgende Frage: „Wie kommt es, daß die Truppen des Lagers von Avor, die unter dem Befehle des Generals Ducrot stehen, der mit der Rechten in der Nationalversammlung stimmt, in ihren Baracken konsignitt sind und den Befehl erhalten haben, sich bereit zu halten, mit Waffen, Bagagen und Lebensmitteln zu marschiren? In Tours, wo General Chanzy kommandirt, arbeiten die Truppen ruhig in ihren Kasernen und haben keinen ähnlichen Befehl erhalten. Glaubt Herr Ducrot schon kraft der Instruktionen des Generals Changarnier handeln zu können?" — Das offiziöse „Evenement" stellt damit indirekt den Kriegsminister zur Rede, welcher den General Ducrot als Militärkommandanten nach Bourges gesandt hat.

— Die Millionen, welche der Familie Orleans wieder zurückerstattet worden sind, werden in acht Theilen zufallen: 1) dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres als Söhnen des Herzogs von Orleans; 2) dem Herzog von Nemours; 3) dem Prinzen von Joinville; 4) dem Herzog von Montpensier; 5) dem Herzog von Aumale; 6) dem Grafen

von Flandern und der Prinzessin Charlotte, Kaiserin von Meriko, als Kindern der Prinzessin von Orleans; 7) dem Prinzen Philipp von Würtemberg als Sohn der Prinzessin Marie von Orleans; 8) der Prinzessin von Sachsen-Koburg, geb. Prinzessin Clementine von Orleans. Die Nachkommenschaft Ludwig Philipps besteht im Ganzen aus 52 Personen.

— Das „Avenir National" meldet: „Herr Pouyer-Quertier, der gerode aus Oesterreich und Italien angekommen ist, befand sich gestern in der Nationalversammlung. Man befragte ihn, wie die Dispositionen der beiden Mächte in der Handelsfrage seien. Aus seiner Antwort ging hervor, daß sie wenig geneigt seien, Konzessionen zu machen, und wenn sie sich dazu verstehen würden, es nur aus Rücksicht für Herrn Thiers sei."

Paris, 29. November. Der Kernpunkt der Frage, die heute in Versailles zu Gunsten der Regierung mit einer Majorität von 36 Stimmen entschieden wurde, war, wie Picard in der um 1 Uhr abgehaltenen Versammlung des linken Centrums richtig bemerkte, die Vertrauensfrage, um Thiers an der Gewalt zu erhalten. Am Donnerstag fürchtete man noch, die radikale Linke werde im entscheidenden Augenblicke nicht mitstimmen, aber das Lob, das die „Republique Française" dann der Dufaure'schen Rede spendete, beseitigte diese Besorgnisse, und fortan war Thiers über den Ausfall der Abstimmung beruhigt. Die Rechte hatte aber, wie es sich jetzt nachträglich bestätigt, nicht bloß ihr **„Gouvernement de combat"** bereit, sondern auch ihren General von der Armee, nämlich Ducrot, der sich die Vorgänge vom Staatsstreiche des 2. Dezembers znm Muster genommen zu haben scheint.

— Die Abstimmung erregte sowohl in Versailles als in Paris allgemeinen Jubel. Als die Menge von der National-Versammlung erfuhr, daß die Royalisten unterlegen, ertönte der tausendfache Ruf: „Es lebe die Republik! Es lebe Thiers!" Die gewaltige Menge, welche bis 8 Uhr Abends, um welche Zeit die ersten Eisenbahnzüge aus Versailles in der Ex-Hauptstadt eintrafen, auf dem St. Lazare-Eisenbahnhof gewartet, stieß die nämlichen Rufe aus. Es wurde aber auch **„Vive Gambetta"** gerufen. Der Ex-Diktator war nämlich mit diesem Zuge nach Paris zurückgefahren und einige seiner Verehrer hatten ihn erkannt. Die Deputirten der Rechten, die man erkannte, wurden verhöhnt, und man hörte: **„Vive Monsieur Pouyer-Quertier! Vive Monsieur Buffet!"** u. dgl. Die Polizei-Agenten forderten mehrere Mal, aber in höchst milder Weise, zur Ruhe auf. Eine Stunde vorher waren sie noch ziemlich grob gegen diejenigen gewesen, welche sich den Ruf: **„Vive la République!"** erlaubt. Sie hatten da wahrscheinlich noch an den Sieg der Royalisten geglaubt und wollten ihr Betragen danach einrichten. Vom Bahnhof aus verbreitete sich die Nachricht von dem „Sieg des Herrn Thiers" mit Blitzesschnelle durch ganz Paris und erregte fast überall die größte Befriedigung. Die Journale erschienen von $9\frac{1}{2}$ Uhr an, und man riß sich um sie. Doch war der Tumult auf den Boulevards nicht ungewöhnlich groß. Die Aufregung, die bis dahin in Paris geherrscht, war wie durch Zauber verschwunden. Die Majorität, die Thiers erhielt, sei, meinte man, zwar keine große, nur 36 Stimmen, aber sein Sieg sei trotz alledem doch ein vollständiger. Die Royalisten seien nunmehr in der öffentlichen Meinung zu Grunde gerichtet; ihr Sieg würde ihnen vielleicht theurer zu stehen gekommen sein; ihre Niederlage vernichte sie aber, denn man dürfte nicht ungestraft über 14 Tage lang ein Land in die heilloseste Unruhe versetzen und ihm einen Schaden von Hunderten von Millionen zufügen, wenn man nicht einmal sicher sei, daß man das, was man beabsichtige, zum wenigsten durchführen könne. Thiers soll mit dem Argument vollständig zufrieden sein und mit größter Entschlossenheit dahin arbeiten wollen, daß in möglich kürzester Frist Neuwahlen Statt finden. Gambetta zeigte sich bei der Rückfahrt nach Paris ebenfalls mit dem Ausgange der Krisis befriedigt, da er glaubt, daß die Auflösung der National-Versammlung nicht lange auf sich warten lassen dürfte; er sei zwar nicht der Ansicht, daß seine Partei bei den nächsten Wahlen siegen werde, aber es genügt ihm, daß bei den Wahlen die klerikal-legitimistische Majorität nun jedenfalls beseitigt werden würde.

Paris, 30. November. Bei der Debatte über den Bericht Batbie's ist der Antrag der Regierung mit 370 gegen 334 Stimmen angenommen worden. Die Gesammtzahl der Mitglieder der Nationalversammlung beträgt 738, von denen hiernach 704 gestimmt haben. Diese Betheiligung ist die stärkste, seit die Nationalversammlung besteht. Sechs Mitglieder sind gestorben oder haben ihr Mandat niedergelegt, so daß nur 28, nicht ganz 4 Prozent, als krank, beurlaubt 2c. gefehlt haben. Bei der Abstimmung am Dienstag betheiligten sich 688 Mitglieder.

Die Menge auf dem Bahnhof und den Boulevards nahm die Nachricht von dem Siege Thiers in der Nationalversammlung mit den Rufen: Es lebe Thiers! Es lebe die Republik! auf. Thiers selbst ist indessen über die geringe Majorität, welche ohne die Zustimmung der gesammten äußersten Linken eine erhebliche Minorität geworden wäre, sehr bestürzt. Ein Ministerwechsel darf als sicher bevorstehend betrachtet werden.

Versailles, 30. November. Die „Agence Havas" telegraphirt: Das Resultat der gestrigen Abstimmung in der Nationalversammlung wird als ein entscheidender Sieg der Regierung betrachtet, welcher die Organisation der konservativen Republik sichert. Die Bureaux werden am Montag die Mitglieder der in Folge der Annahme des Antrags niederzusetzenden Kommission ernennen. Hier eingelaufene Telegramme konstatiren, daß das gestrige Votum im ganzen Lande mit Befriedigung aufgenommen worden ist.

London, 29. November. Die amtliche Gazette enthält eine Proklamation der Königin, durch welche das Parlament bis zum 6. Februar k. J. weiter vertagt wird. An diesem Tage sollen beide Häuser desselben zur Berathung wieder zusammentreten.

Newyork, 29. November. Horace Greeley ist heute Abend 7 Uhr gestorben.

Newyork, 12. November. Das Begräbniß des Helden von Gettysburg, General Meade, am 11. November, war ein äußerst imposantes. Die Bischöfe Stevens, Odenheimer und Whipple hielten den Trauergottesdienst ab, der Präsident Grant, die Generale Sherman und Sheridan, Marineminister Robeson und die Gouverneure von New-Jersey und Pennsylvanien sowie mehrere andere bedeutende Persönlichkeiten nahmen an dem Leichenzuge Theil. Die Bevölkerung von Philadelphia und Pennsylvanien hatte nicht vergessen, daß durch die Thaten des bescheidenen Helden der Krieg von ihren Fluren entfernt wurde, und betheiligte sich deshalb in unabsehbarer Menge. Ueber 200,000 Menschen standen zur Seite des Zuges bis zum Fairmount-Park. Dort wurde die Leiche eingeschifft und langsam bewegte sich nun das Boot, in welchem die Ueberreste des todten Generals sich befanden, und die anderen Boote mit dem Gefolge den Schuylkillfluß aufwärts bis zum Begräbnißplatze. An den Ufern standen weitere 100,000 Menschen und Truppen, die ihre Salutschüsse abfeuerten, als das Schiff langsam und feierlich vorbeiglitt.

— Zu San Benito in Salvador soll eine deutsche Kolonie begründet werden. Die Regierung will jedem Auswanderer 75 Dollars geben, um die Ueberfahrt 2c. von San Franzisko zu bestreiten, und im Lande sollen sie für 10 Jahre vom Militärdienste befreit sein. Deutsche Lehrer sollen aufgefordert werden, mit ihren Familien nach Costa Rica auszuwandern, dort Bürger der Republik zu werden und die Verwaltung der Schulen zu übernehmen. Mit der Eisenbahn hat es gute Wege. Zwei Millionen L. sind in London deponirt worden, welche der Vollendung des großen Werkes gewidmet sind.

In Chili hat das Gerücht, die peruanische Regierung beabsichtige einen Zoll auf die Ausfuhr von salpetersauren Natron einzuführen, einen unangenehmen Eindruck hervorgebracht, da durch diese Maßregel der Handel von Iquique ruinirt würde.

Provinzielles.

Stettin, 2. Dezember. Die Unterstützung für die durch die Sturmfluth beschädigten Bewohner des Regierungsbezirks Stralsund ist jetzt durch die Bildung der Lokal-, Kreis- und des Central-Comitee's vollständig organisirt. Nach den bereits eingegangenen Berichten konstatiren die Abschätzungen leider die traurige Thatsache, daß der im gedachten Regierungsbezirk angerichtete Schade ein sehr umfangreicher ist. Beispielsweise ist der Schade, welcher die Stadt Barth getroffen, auf 30,000 Thlr. angegeben. Und doch wird ein Jeder wissen, daß der wirkliche Schade ein viel bedeutenderer ist, da sich ja eine ins einzelne gehende Abschätzung gar nicht vornehmen läßt. Damgarten, welches verhältnißmäßig unter den beschädigten Orten am wenigsten gelitten, hat ca. 3000 Thlr. Verlust. Die erste Noth ist nun, nach den eingegangenen Berichten, gestillt. Doch welche großen Anforderungen werden noch an die Comitee's herantreten, wenn der Winter kommt, wo die Arbeit stille steht, welche jetzt noch Hunderte der Beschädigten beschäftigt. Allenthalben ist jetzt noch Arbeit in Hülle und Fülle. Die Deichbauten beginnen, die Häuser werden nothdürftig wieder hergestellt. Auf Mönchgut sind die 50 beschädigten Häuser bis auf 5, die einen größeren, zum Theil vollständigen Umbau erfordern, einigermaßen wieder wohnhaft gemacht. Und auch an den andern gefährdeten Orten arbeitet man rüstig an der Wiedereinrichtung der Wohnungen. Baumaterialien und Bauhandwerker werden von den Comitee's herbeigeschafft, Brennmaterial wird angewiesen. So ist also die Thätigkeit auf allen Punkten eine erfreuliche. Die Hauskollekte, welche für den Regierungsbezirk Stralsund gestattet ist, wird in den nächsten Tagen eingesammelt.

— Zum Besten der Ueberschwemmten wird am nächsten Sonnabend im Stadttheater ein Konzert von sämmtlichen Musikchören unserer Garnison, unter Mitwirkung des Theaterpersonals, namentlich des Frl. Paumgartner, des Stettiner Gesangvereins und der alten und neuen Liedertafel stattfinden, worauf wir im Hinblick auf den wohlthätigen Zweck, sowie den in Aussicht stehenden großartigen musikalischen Genuß noch besonders aufmerksam machen.

— Die bereits früher erwähnte Einrichtung von Nacht-Courierzügen zwischen Berlin und Danzig wird, wie wir hören, ins Leben treten, sobald die in Arbeit befindlichen Lokomotiven fertig gestellt sind.

— Aus Anlaß eines Spezialfalles hat der Finanzminister entschieden, daß die „Klassensteuer-Einschätzungs-Kommission" um deswillen allein, daß ihre Einschätzungen von der Staatsbehörde geändert worden seien, vom Amte nicht zurücktreten könne, die erhöhende Staatsbehörde jedoch immerhin bei den von ihr angeordneten Erhöhungen die Kommission zuvor befragen und mit einem begründeten Gutachten hören könne.

— Dem Rittmeister v. Naso und den Sekonde-Lieutenants v. Dittmar und v. Bornstädt, vom 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, ist die Erlaubniß zur Anlegung des großherzoglich-mecklenburg-strelitzschen Kreuzes für Auszeichnung im Kriege ertheilt, den Divisions-Auditeuren Heinrich und Lüdicke der 3. Division der Charakter als Justiz-Rath verliehen und der an das Provinzial-Schul-Kollegium in Berlin versetzte Regierungs- und Schulrath Wetzel zum Provinzial-Schulrath ernannt worden.

— Beim Gymnasium zu Stolp ist die Beförderung des Lehrers Dr. Friedrich zum Oberlehrer genehmigt.

— Die nächstjährige (21.) „Allgemeine deutsche Lehrerversammlung" soll in Breslau stattfinden.

— Das vor Kurzem zur Hülfeleistung bei Wiederherstellung des durch die Ueberschwemmung bei Greifswald zerstörten Eisenbahnkörpers dorthin kommandirte Detachement des Eisenbahn-Bataillons ist nach Berlin zurückgekehrt.

— Vom 1. Januar 1873 ab werden bei sämmtlichen Reichs-Postanstalten Postkarten zum Verkauf gestellt, welche gleich mit dem Frankostempel von $\frac{1}{2}$ Groschen bedruckt sind, so daß es des Aufklebens der Freimarke nicht erst bedarf. Diese gestempelten Postkarten werden ohne Aufschlag zum Nennwerthe an das Publikum abgelassen. Daneben wird der Verkauf von Postkarten der jetzt gebräuchlichen Art, welche nicht gestempelt und auch nicht mit Freimarken beklebt sind, ferner die Postkarten mit bezahlter Rückantwort unter den bisherigen Bedingungen fortgesetzt werden.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt" ist: v. Dufay, Hauptmann und Komp.-Chef vom 6. pommerschen Inf.-Regt. Nr. 49, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum 1. westphäl. Inf.-Regt. Nr. 13 versetzt, Wagner, Pr.-Lt. vom 6. pomm. Inf.-Rgt. Nr. 49, zum Hauptm. und Kompagnie-Chef befördert, Knor, Pr.-Lt., aggreg. demselben Regt., in das Regt. einrangirt.

— In dem Auktionslokale Frauenstraße 33, woselbst schon wiederholt Diebstähle vorgekommen sind, wurde vorgestern wiederum einer Eigenthümerfrau aus Warsow ihr Geldbehältniß mit ca. 8 Thlr. Inhalt aus der Kleidtasche und in der darauf folgenden Nacht aus dem Lokale selbst eine Anzahl dort aufbewahrter Kleidungsstücke 2c. gestohlen.

Vermischtes.

— In der „Donauzeitung" lesen wir eine erbauliche Lebensbeschreibung des Präsidenten der französischen Republik. Als der Knabe Thiers, heißt es unter Anderm darin, in das Lyceum von Marseille eintrat, hatte er alle Fehler seines Alters und noch einige mehr. Lebhaft, widerspenstig, händelsüchtig, undisziplinirt wie eine Hornisse, gefräßig wie eine Wespe, lag er in beständigem Streit mit seinen Kameraden, bekam einen Pultarrest und eine Carenz um die andere, studirte nicht, verkaufte seine Bücher, um Gerstenzucker und Aepfel zu bekommen. Bakel und Carcer schüchterten unsern Taugenichts keineswegs ein. Seine Professoren waren in Verzweiflung. Eines Tages schmierte er weißes Pech auf den Stuhl seines Lehrers, um ihn, wie er sagte, unabsetzbar zu machen. Ein andermal zog er mitten während des Unterrichts aus seinem Pult einen Kater hervor, dessen Pfoten er in Nußschalen gesteckt hatte, und ließ ihn unter dem Tische los. Das Thier, welches durch das Getöse seiner seltsamen Fußbekleidung kopfscheu wurde, machte Sprünge von einem Ende des Saales zum andern und sang das bekannte Lied, „das Steine erweichen, Menschen rasend machen kann." Man denke sich den Skandal! Der Ruhestörer wurde zu 8 Tagen Carcer verurtheilt, und überdieß hielt man ihm eine wahrhaft furchtbare Predigt. Der boshafte Junge erfuhr, daß seine Demission in Aussicht genommen sei. Diese Demüthigung seiner Eigenliebe führte bei ihm die rascheste und unerwartetste Umwandlung herbei. Er wurde ebenso gehorsam, als er bisher störrisch gewesen war. Seine Neigungen zur Faulheit machten einem ausdauernden Eifer Platz, und sieben Jahre hindurch, d. h. bis ins Jahr 1815 errang er die ersten Preise seiner Klasse. Trotz dieser Umwandelung aber meint schließlich der Biograph: „Die Geschichte wird sich einst fragen, welche unkluge Dynastie, welches verblendete Land es gewagt hat, ihre Geschichte diesem schwatzhaften Schuljungen anzuvertrauen, diesem bebrillten kleinen Teufel, der so geistreich wie nur immer möglich und fein wie Ambra ist, aber unbesonnener als ein Maikäfer, kopfloser als eine Mücke, eitler als eine alte Dame."

— Der Untergang des Royal Adelaide ist fast verhängnißvoller für die Bewohner der Portland-Insel als er es für die Passagiere und Matrosen des Schiffes war. Wir haben bereits mitgetheilt, daß die Strandbewohner über die ans Ufer gespülten mit Spirituosen gefüllten Fässer herfallen und des Guten leider allzuviel thun, so daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden muß. Am Mittwoch Morgen wurden mehrere Personen, darunter ein Knabe, in Folge des Trinkens todt am Ufer vorgefunden. In der Nacht vorher hatten zwei sich so betrunken, daß sie in's Krankenhaus gebracht werden mußten; einer von ihnen starb, während der andere sich erholt hat. Mehrere „respektable" Persönlichkeiten sind im Besitze gestrandeter Güter befunden worden und werden demnächst vor das Polizeigericht gebracht werden. Trotz der erzählten Vorfälle, die den anderen zur Warnung hätten dienen sollen, wird fortgestohlen und fortgetrunken und es sind wieder mehrere Personen in Folge des übermäßigen Genusses von Spirituosen gestorben. In der Nähe von Portland sind noch andere Schiffe gestrandet, so der „Cassibelaunus" aus North Shields, und ein Schiff, auf dem Alle an Bord das Leben einbüßten. Inzwischen hat der Sturm an der Südküste fast gänzlich nachgelassen. In den mittleren Grafschaften dauern die Regengüsse fort, die Flüsse treten aus ihren Ufern und große Strecken sind überschwemmt.

— An der Morgue in Paris trug sich dieser Tage eine eigenthümliche Scene zu. Zwei Personen, von anständigem Aeußern, eine Dame, die über das linke Auge eine Binde trug und ein Herr erschienen dort vor dem Beamten. „Mein Herr", sagte die Dame, „wollen Sie nachsehen, ob am 20. Mai 1871 die Leiche einer gewissen Virginie Duval, 30 Jahre alt, in die Morgue gebracht wurde." Nachdem noch die Kinder der Dame beschrieben worden waren, wurde nachgesucht, und nichts gefunden, was diese Angabe berechtigen könnte. „Ich wußte es", rief nun die Dame „denn ich bin jene Virginie, ich mußte es nur meinem Manne beweisen, daß ich noch am Leben bin. „Ja freilich", meinte der Gatte betrübt, „bist Du nicht gestorben." Die mysteriöse Angelegenheit wurde nun, wie folgt, erklärt. Der Gatte hatte, nachdem er sich ein anständiges Vermögen erworben, die schlaue Idee, sich zu verheirathen und zwar eine sehr junge Dame. Diese, so referirt der betrübte Gatte, machte mich zum unglücklichsten der Ehemänner . . Sie verstehen. Sie entfernte sich oft und verschwand endlich am 20. Mai 1871. Mehrere Personen versicherten nun, daß die Dame durch einen Bombensplitter getödtet und auf die Morgue gebracht wurde. Ich hielt sie wirklich für todt und jetzt erscheint sie plötzlich, noch dazu auf einem Auge blind. Ich habe sie gar nicht erkannt. Ich will die Ehe getrennt wissen. Der Beamte erklärte dem trostlosen Gatten, daß er sich deshalb an eine andere Adresse wenden müsse und dieser entfernte sich nun, immer vor sich hinmurmelnd: „Welches Unglück! Sie ist nicht todt!"

— Dieser Tage wurden im Zoologischen Garten zu Dresden zwei Tiger geboren. Willig begab sich „Mathilde", die Mutter derselben, als wenn sie fühle, daß sie die erste Nahrung den Jungen nicht bieten könne, in den benachbarten Raum, durch den sie von den Neugeborenen getrennt wurde, und nun überbrachten die Wärter sofort die schreienden Kleinen der bereits wartenden Hühnerhündin „Diana", von der man vor Kurzem drei ihrer eigenen Jungen entfernt hatte, so daß ihr nur noch vier verblieben. Jedenfalls hielt die sanfte Hündin die jungen Katzen für ihr eigen Fleisch und Blut; sie ließ dieselben nicht allein sofort saugen, sondern leckte sie auch zärtlich. In kurzer Zeit tranken sich die jungen Tiger bei der fremden Mutter ein gar stattliches rundes Bäuchlein an.

— (Ein zeitgemäßes Motto.) Dr. Sigl in München sommelt fortwährend Liebesgaben für den Papst und veröffentlicht die eingehenden Beträge im „Vaterland". Einem dieser Beträge war jüngst das Motto beigefügt: „Eine Laus auf dem Talar ziert einen Priester mehr als ein Orden." Dieses an die heilige Katharina erinnernde Motto, die sich aus Besorgniß, eitel zu werden, ihr ganzes Leben lang nicht gewaschen hat, scheint nicht gerade allen Priestern aus der Seele gesprochen gewesen zu sein, denn Dr. Sigl sah sich veranlaßt, ein paar Tage darauf den Gebrauch des Motto's zu rechtfertigen, indem er erklärte, dasselbe sei „von dem heiligmäßigen Bischof Witmann von Regensburg zu einem Priester gesprochen wurden, der sich allzuviel auf einen eben erhaltenen Michaelsorden einbildete."

Börsenberichte.

Stettin, 2. Dezember. Wetter: Schön. Wind SW. Barometer 28" 1'''. Temperatur Mittags + 4° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, per 2000 Pfund loco gelber geringer 51—59 Thlr., besserer 60—70 Thlr., feiner 76 bis 82 Thlr., per Dezember 82 Thlr. bez., per Frühjahr $82\frac{5}{8}$, $\frac{1}{4}$, $82\frac{1}{2}$ Thlr. bez., per Mai-Juni $82\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfund loco russ. 52–54 Thlr., inländischer 53—56 Thlr., per Dezember $55\frac{3}{8}$, 55 Thlr. bez. u. Gd., per Januar Februar $55\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., per Frühjahr $56\frac{1}{8}$, $55\frac{7}{8}$, 56 Thlr. bez. u. Gd., per Mai-Juni $55\frac{3}{4}$—$\frac{7}{8}$ Thlr. bez.

Gerste still per 2000 Pfd. loco nach Qualität 50 bis 57 Thlr.

Hafer matt, per 2000 Pfund loco nach Qualität 38 bis 44 Thlr., per Frühjahr 46 Thlr. Br.

Erbsen still per 2000 Pfund loco 43—47 Thlr., per Frühjahr Futter- $50\frac{3}{8}$ Thlr. bez.

Rüböl fester per 200 Pfund loco $23\frac{1}{4}$ Thlr. Br., per December $22\frac{7}{12}$, $\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., per April $23\frac{5}{6}$ Thlr. bez., per September-October 24 Thlr. Gd.

Spiritus matt, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $18\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Thlr. bez., kurze Lieferung $18\frac{1}{3}$ Thlr. bez., December $18\frac{1}{4}$, $\frac{5}{24}$, $\frac{1}{6}$ Thlr. bez., Januar Februar $18\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Br., per Frühjahr $18\frac{5}{8}$ Thlr. bez. u. Br.

Petroleum loco $7\frac{1}{6}$ Thlr. bez., Dezember 7 Thlr. bez., $7\frac{1}{24}$ Br., Januar Februar 7 Thlr. Gd., $7\frac{1}{8}$ Thlr. Br.

Angemeldet: 5000 Centner Roggen, 500 Centner Rüböl, 100 Faß Petroleum.

Regulirungs-Preise: Weizen 82 Thlr., Roggen $55\frac{1}{4}$ Thlr., Rüböl $22\frac{2}{3}$ Thlr., Spiritus $18\frac{1}{6}$ Thlr., Petroleum 7 Thlr.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Laura Zahl mit Herrn Franz Kurzmann (Stettin). — Fräul. Franziska Cohn mit Herrn Moritz Jachmann (Stettin—Berlin). —
Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Lühder (Gr.-Schönwalde). —
Gestorben: Handelsmann W. Krause (Grünhof). — Eigenthümer W. Braun (Grabow). — Rentier Carl Breithaupt (Stralsund). —

Stadtverordneten-Versammlung.

Dienstag, den 3. k. Mts., Nachm. 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Feststellung des Etats der Berkhoffs- und der Salingre-Stifts-Kasse pro 1873. — Nachbewilligung von 404 Thlr. 7 Sgr. Feuerkassenbeiträge für städtische Gebäude, desgl. von 16 Thlr 6 Pf. für das Berkhoffsstiftsgebäude, — von 21 Thlr. für das Salingre-Stiftshaus — von 127 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. für Gebäude der Armenverwaltung und von 97 Thlr 10 Sgr. 6 Pf. für Gebäude des Johannis-Klosters. — Vorkaufsrechtssache betr. das Grundstück Nr 1 an der Berliner Chaussee — Nachbewilligung von 15 Thlr. Mehrausgaben für Aktenheften in der Magistrats-Registratur; — desgl. von 300 Thlr. Mehrausgaben an Armenpflegekosten; — desgl. von 650 Thlr. und 72 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf. rückerstattete Schlacht- und Mahlsteuer an kasernirte Militairs und an benachbarte Ortschaften; von 30 Thlr. Reisekosten für Hafen-Controleure und von 7 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf Reparaturkosten für die Häuser Nr. 6 bis 8 am Jakobikirchhof. — Zwei Vorlagen mit Zeichnungen betr. den Ankauf des Grundstücks Wallstraße Nr. 38 und des Moritz'schen Badeanstalts-Grundstücks für je 80,000 Thlr. — Nachbewilligung von 150 Thlr für Trottoir-Prämien pro 1872 und von 29 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf Kosten für die neuen Marktstandsgeld-Tarife. — Vorlage betr. die Zuschlagsertheilung wegen der Straßenreinigungsfuhren pro 1873—75. — Wahl eines Mitgliedes der 10. Armen-Commission. Mittheilung des Ergebnisses der Stadtverordneten-Ergänzungswahlen.

Nichtöffentliche Sitzung.

Vorlage betr. die Erhöhung der Remuneration für die Handarbeitlehrerinnen. — Gesuch einiger städtischer Lehrer um Gehaltserhöhung

Stettin, den 30. November 1872. **Saunier.**

Bekanntmachung.

In unserem Depositorio befinden sich:

1) für den am 24. September 1843 in Labuhn geborenen Friedrich Ferdinand Wilhelm Ludwig 23 Sgr. 5 Pf.,
2) für die Erben des in Zelasen geborenen Matrosen Ferdinand Rudolph Kominsky 14 Sgr.,
3. für die Erben des in Chmelenz geborenen Muskatiers Georg Hermann Minkowsky 12 Sgr. 6 Pf.,
4) für den Tagelöhner Carl Henke aus Darsow und dessen Bruder Albert August Hermann Henke je 1 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf.,
5) für Henriette Albert. Mehde aus Wollin 15 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf.,
6) für den in Mersin geborenen Ferdinand Albert Dubke 3 Thlr. 5 Pf.,
7) für den in Labuhn geborenen Hofmeistersohn Ferdinand Trapp 1 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf.,
8) als Erlös für verkaufte gefundene Sachen 1 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf.,
9) für die am 9. November 1851 geborene Emilie Caroline Rehbein aus Lantow 1 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Eigenthümer dieser Gelder oder deren Erben werden benachrichtigt, daß die Gelder, falls sie nicht binnen 4 Wochen abgefordert sein sollten, zur allgemeinen Justizofficianten-Wittwenkasse werden abgeliefert werden.

Lauenburg i. Pomm., den 23. November 1872.

Königl. Kreisgericht.

Edictalcitation.

Die sämmtlich ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekannten Erben u. Erbnehmer des hierselbst am 17. Januar 1860 verstorbenen Partikuliers **Carl Aug Dörner,** werden hiermit aufgefordert, zur Begründung ihrer Erbansprüche sich persönlich oder durch einen gesetzlich legitimirten Bevollmächtigten spätestens in dem auf den

3. März 1873, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß des gedachten Dörner als herrenloses Gut dem Fiskus zuzusprechen.

Als Vertreter werden die Rechtsanwälte **Wolf** und **Riebe** in Frankfurt a. O. vorgeschlagen.

Münchberg, den 21. Mai 1872.

Königl. Kreisgerichts-Kommission I.

Holzverkauf auf dem Stamme.

Es sollen aus der herrschaftlichen Gutsforst Herzogswalde circa 200 Morgen, bestanden mit Bau-, Kant- und anderen Hölzern öffentlich meistbietend auf dem Stamm verkauft werden, wozu Termin

am 18. December d. J. Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Gutshofe ansteht.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß das Holz, sowie die übrigen Bedingungen diesen Verkauf betreffend, bei dem unterzeichneten Besitzer des Ritterguts Herzogswalde an jedem Tage eingesehen werden können.

Herzogswalde bei Zielenzig N. M., den 28 Nov 1872.

Hauptmann **Haberstrom.**

Stettin, den 20. November 1872.

Die täglich eingehenden traurigen Berichte über das entsetzliche Unglück, welches die Sturmfluth am 13. Novbr. an unserer pommerschen Küste angerichtet hat, erregen gewiß in allen Frauenherzen den Wunsch, die Noth der Verunglückten lindern zu helfen.

Ermuthigt durch die Erinnerung an die gemeinsame Thätigkeit während des Krieges, bittet der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins bei der Anfertigung von warmen Sachen, Wäsche, besonders wollner Strümpfe behülflich zu sein. Denen, die Haus und Habe verloren und nur das Leben gerettet haben, sind vor Allem Kleidungsstücke nöthig.

Die unterzeichneten Damen sind gern bereit, jede Gabe anzunehmen und nähere Auskunft zu ertheilen.

U. Heindorf. A. v. Münchhausen. L. v. Freyhold. A. Burscher. E. Sternberg. J. Masche. A. Breuse.

Ein langjähriges **Posamentir-, Strump- u. Wollwaaren-**Geschäft ist sofort zu verkaufen. Anzahlung 2000 Thlr. Adr. von Reflektanten unter **Mf. No. 2** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Hülferuf vom Ostseestrande.

Ein schweres Unglück hat Neuvorpommern und Rügen betroffen. Der grausige Nordoststurm, welcher ganz Norddeutschland durchzogen, hat in unserm Regierungsbezirk am 13. November die furchtbarsten Verwüstungen angerichtet. Die See ist übergetreten und hat das Land meilenweit überschwemmt, die Gebäude vieler Ortschaften sind gänzlich zerstört, ihre Saaten völlig ruinirt, große Heerden Vieh sind ertrunken und der beinahe unersätzliche Verlust von Hunderten von See- und Binnenfahrzeugen ist zu beklagen.

Viele Familien haben durch diese Ueberschwemmung, die furchtbarste, welche seit Jahrhunderten unsere Küste heimgesucht hat, ihr Hab und Gut verloren; das wilde Element hat ihr ganzes Besitzthum verschlungen. Die Sorge für diese vielen Hülfsbedürftigen tritt an ihre Mitmenschen heran. Deutsche Brüder, Euch Alle rufen wir hiermit um Hülfe an; wir wissen, daß wir nicht vergeblich rufen, denn das deutsche Herz schlägt warm von Mitgefühl und deutsche Barmherzigkeit hat sich noch stets bewährt.

Die Verluste werden nach Millionen zählen! Die Noth ist groß! d'rum sendet schnell Eure Gaben zur Linderung des Elends.

Die Unterzeichneten sind bereit Geld und andere Beiträge entgegenzunehmen.

Stralsund, den 16. November 1872.

Das Comité
zur Unterstützung der in Noth gerathenen Bewohner von Neuvorpommern u. Rügen.

Regierungspräsident Graf v. Behr-Negendank, Vorsitzender
Diaconus Pfundheller, Schriftführer,
Konsul Diekelmann, Kassenführer.

Generalmajor Kommandant v. Bischofshausen. Buchhändler A. Dühr und Rathsherr Teichen, Stralsund. Landrathsamtsverweser Kammerherr von Buggenhagen, Dambeck bei Gützkow. Schiffsbaumeister Dierling, Damgarten. Kreisdeputirter Kammerherr v. Gadow, Hugoldsdorf bei Tribsees. Landrath v. Keffenbrinck, Grimmen Paster Knust, Lassan. Regierungspräsident a. D. Graf v. Krassow, Pansevitz bei Gingst a. R. Konsul Mehlhorn, Anklam Senator Rassow, Wolgast. Senator Samuel, Damgarten. Senator Steinorth, Barth. Geh. Rath Tessmann und Rechtsanwalt v. Vahl Greifswald. Kaufmann Carl Wallis, Barth Commerzienrath Wallis, Wolgast.

Die Redaktion dieser Zeitung ist zur Annahme von Beiträgen bereit, und bitten wir um baldige und reichliche Zusendung.

Die Redaktion.

Konzert.

Zum Besten der durch die Sturmfluth verunglückten Bewohner des Ostseestrandes findet am Sonnabend, den 7 Dezember, in den Räumen des hiesigen Theaters ein Konzert, ausgeführt von sämmtlichen Musikkorps der Garnison, unter gütiger Mitwirkung des Fräul. **Paumgartner,** des Stettiner Gesangvereins, der alten und neuen Liedertafel, sowie des Theaterpersonals statt. Näheres seiner Zeit durch die Anschlagszettel und Zeitungen.

Das Comité.

Für junge Kaufleute.

Eine mit günstigem Erfolge in einer der größten Handels- und Provinzial-Hauptstädte Preußens seit einer Reihe von Jahren betriebene **Lackfabrik,** verbunden mit **Farbewaaren- u. Polstermaterialien-Engros-Geschäft,** soll sofort oder spätestens k. Ostern unter sehr günstigen Bedingungen

verkauft werden.

Ein Kapital von 10,000 Thlr. würde zur Uebernahme vollständig genügen. Offerten sub **S. 2477** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Brauerei-Verkauf.

Eine aber resp. unterjährige Brauerei mit neuen massiven Gebäuden u. sämmtlichem Inventarium, in einer Provinzialstadt, ist Familien-Verhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt d. Exped. d. Blattes.

Musikalien-Leih-Institut,
Deutsche Leihbibliothek,
Journal- u. Bücherlesezirkel

zu den günstigsten Bedingungen. Eintritt jederzeit.

Gewechselt wird von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Prospekte gratis, nach auswärts franko.

Aurelio Mauri

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Im alleinigen Verkauf des Erfinders ist zu haben in 5000 Exemplaren:

„Schnelle, billige Tunnelbohrung"
von **Wilhelm Rodemann,**
Freiburg in Baden.

Diese Brochüre giebt eine kleine Darstellung, wie man mit Rodemann's in Deutschland und Oesterreich patentirte selbstthätige Steinbohrmaschine und Dampf und Betriebs-Element mit derselben Anzahl Arbeiter mindestens die 13fache Leistung der Handbohrung bequem erreicht. Ein 1000 Meter langer Stollen in 143 Tagen.

Der Brochüre sind beigefügt: Zeichnungen und Beschreibungen der Maschine und Gestalt, ferner Kosten-Anschläge der ganz betriebsfähigen Einrichtungen für lange und kurze Tunnel.

Preis 12 Thlr., 21 Gulden südd Währ., 45 Franken und in Oesterreich je nach dem Tages-Course.

Lotterie-Loose kauft jeden Posten das Viertel 6½ Thlr. **Behrens,** Berlin, 29, Prenzlauerstraße 29.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Stettin—New-York. Jeden Mittwoch. Zwischendeck 50 Thlr.

C. Messing. Stettin, Grüne Schanze 1a.

Speditions-, Commissions-, Versicherungs-, Incasso- und Auktions-Bureau.

Franz Seeck in Lauban i. Schlesien.

Deutsche Lotterie

zum Besten der **Friedrich Wilhelm-Stiftung** u. **Kaiser Wilhelm-Stiftung** für deutsche Invalide.

Ziehung im Laufe des Jahres 1872 unter obrigkeitlicher Aufsicht.

15000 Gewinne.

Hauptgewinne:

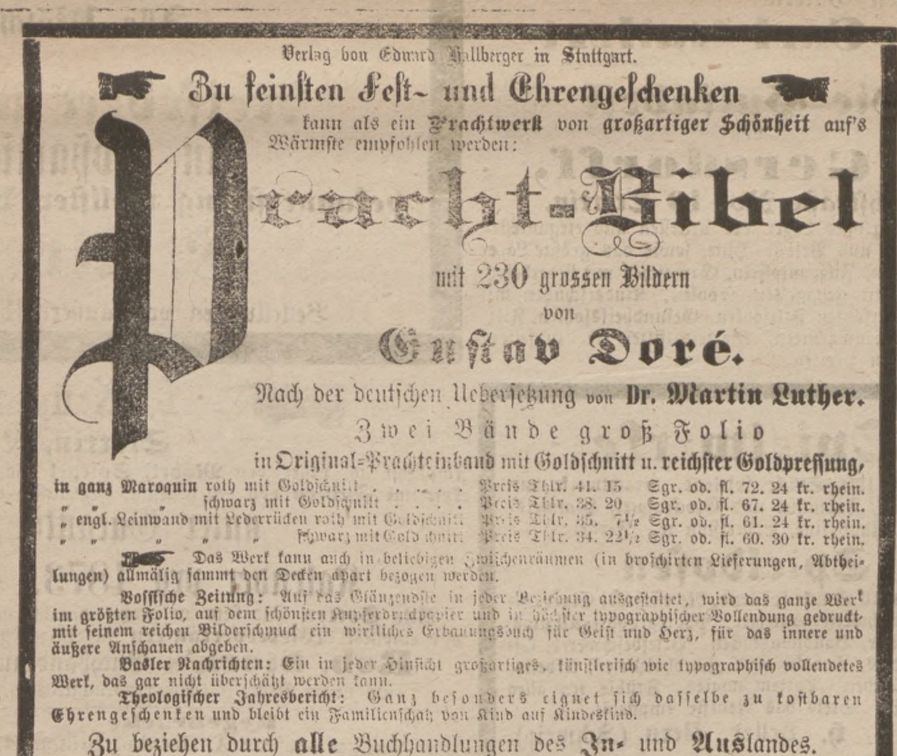
1 silbernes Tischplateau, Werth 4000 Thlr.,
1 „ Theeservice „ 1000 „
1 „ Kaffeeservice „ 1000 „
4 Flügel „ 2000 „
8 Pianinos „ 2400 „
40 Nähmaschinen „ 1200 „
30 goldene Ancreuhren „ 1200 „
u. s. w. u. s. w.

Die Gewinne werden viel bedeutender ausfallen durch die reichen Geschenke der höchsten und allerhöchsten Personen, von denen bis jetzt eingegangen sind:

Von **Sr. Maj. dem Kaiser von Deutschland:** 2 große Oelgemälde (Landschaften); **Ihrer Maj. der Kaiserin von Deutschland:** 1 Oelgemälde — Reliefbild — 1 Album für Photographien; **Ihren Maj. dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich:** Acht Armleuchter von massiver Bronce; **Ihrer Maj. der Königin Elisabeth von Preußen:** 1 Oelgemälde — 2 Vasen; **Sr. Maj. dem König von Sachsen:** 2 prachtvolle Vasen von Meißener Porzellan; **Ihren K. K. H. H. dem Kronprinzen u. der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen:** 3 Oelgemälde; **Ihren Königl. Hoh. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachsen:** 1 Oelgemälde, 1 Album für Photographien; **Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Adalbert und dessen Gemahlin:** 1 Oelbild, 1 Alabaster-Vase, ein Dammast-Tischgedeck, 1 Stickerei; **Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin:** Das Schloß von Schwerin, ein Prachtwerk; **Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen:** 2 Vasen; **Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Dessau:** 2 große Oelgemälde.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.



Neue Reisewerke

aus dem Verlage von

Hermann Costenoble in Jena:

Morelet, Arthur, Reisen in Central-Amerika.

In deutscher Bearbeitung von Dr. Heinr. Hertz. Mit eingedruckten Holzschnitten und 7 Illustrat. in Tondruck nebst einer Karte. gr. 8. eleg. broch. 3 Thlr. 18 Sgr. eleg. in Leinwand geb. 4 Thlr. 8 Sgr.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir dieses neue Reisewerk mit der Versicherung einführen, daß Niemand zur gründlichen Erforschung der zwischen dem Isthmus von Tehuantepec und dem von Darien sich hinziehenden Regionen mehr beigetragen als der Naturforscher und Reisende Arthur Morlet. Seit dem Eroberungszuge der Spanier im Jahre 1698 **ist kein europäischer Forscher in jene Gegenden vorgedrungen, die gleich dem Innern Afrika's eine terra incognita bisheran für uns geblieben.** Morelet's Reisen werden zu dem Interessantesten zählen, was die neuere Reiseliteratur aufzuweisen hat.

Shaw, Robert, Reise nach der hohen Tartarei, Yarkand und Kashgar und Rückreise über den Karakorum-Paß.

Aus dem Englischen von J. E. A. Martin. Mit 10 Holzschnitten und 4 Illustrationen in Farbendruck u. 2 Karten. gr. 8. eleg. broch. $3\frac{2}{3}$ Thlr., eleg. geb. $4\frac{1}{3}$ Thlr.

Die Wichtigkeit der Resultate dieser Reise läßt sich schon daraus ermessen, daß der Verfasser, wie der Präsident der königlichen geographischen Gesellschaft in London von ihm sagt: **„der erste Engländer"** (und wir dürfen vielleicht hinzufügen, seit Marco Polo überhaupt **der erste Europäer) „war, der Yarkand besuchte und wieder zurückkehrte,** um das Innere des Landes und die Sitten der Bewohner zu schildern." Es ist dieselbe Gegend, wo erst 11 Jahre vor des Verfassers Reise, 1857, der berühmte deutsche Reisende Adolph von Schlagintweit ermordet wurde.

Vierzehn Illustrationen, darunter 6 schöne landschaftliche Ansichten, von denen 4 in Farbendruck die hohen Schneerie en des Himalaya darstellen, und 2 Karten schmücken und erläutern das Buch.

Holz und Kohlen

offeriren **billigst** von unserem Lager vor dem Parnitzthor, wie frei vor die Thür durch unser Gespann.

Bestellungen im Comtoir oder auf unserm Hofe.

Wedel & Müller.

Comtoir:
Schulzenstraße 22, Eingang Heiligegeiststr.

Fertige runde Hüte
von 1 Rß bis 4 Rß,
Wackenhüte von 1 Rß 20 Sgr bis 5 Rß
Baschlicks, Baschlickskappen,
(neueste Formen) von 1 Rß bis 4 Rß
Kappen in Sammet, Seide, Tuch und Thybet
von 25 Sgr bis 4 Rß
Haus-, Morgen- u. Putzhauben, Aufsätze, Haar- und **Blusenschleifen, Schleier,** Myrthenkränze und **Blumencoiffuren** von 15 Sgr bis 3 Rß empfiehlt

Auguste Kaepel,
kleine Domstraße 10a.

Den ganzen Ertrag meiner Butter habe ich dem Kaufmann Herrn

Carl Gallert

in **Stettin** zum Verkauf übergeben, was ich hiermit anzeige.

Müller
auf **Schöningen.**

Höflich Bezug nehmend auf vorstehende Annonce, erlaube ich mir die Butter v. Herrn

Müller auf Schöningen,

welche bisher in Berlin großen Beifall gefunden, in Originalstücken zu offeriren. Ich erhalte davon große Quantitäten u. kann dieselbe der hochfeinen Qualität wegen angelegentlichst empfehlen. Außer dieser erhalte auch wie bereits bekannt, täglich Sendungen feinster Tafelbutter von den Rittergütern Staffelde, Pritzlow, Sydowsaue, Schmagerow, Zamzow, Passenthin, Friedefeld, Cantreck, Demnitz, Falkenburg und div. kleinen Gütern.

Carl Gallert.



Die Hutfabrik
von
H. Gersdorff,
Schuhstraße No. 10 Stettin,

empfiehlt ihr großes Lager der neuesten und elegantesten Seiden-, Filz- und Velour-Hüte, sowie das größte Lager von Filzschuhen, Filzpantoffeln, Gamaschen mit Lederbesatz, Tuchstiefeln mit genagelten Sohlen, Kinderschuhen mit Filz- und Ledersohlen, Filzsohlen, Gesundheitssohlen, Filzstrümpfen, Zehenwärmern, Bierseidelfilzen ꝛc. zu festen, aber billigen Preisen.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend, Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression ꝛc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Preiscourante versende franco.
Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke; diese in ihrer höchsten Vollkommenheit gewähren den schönsten Genuß.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten u. angewendeten Mittel **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium) **Tuberculose, Magen-** und **Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Nervenschwäche.**
Pro Flacon 15 Sgr. (½ Rß) nebst Gebrauchsanweisung.
In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustr. 7a

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obig. Präparat machen.

Weihnachts-Ausstellung.

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt Nr. 15,

beehren sich die Eröffnung ihrer Weihnachts-Ausstellung ergebenst anzuzeigen. Unser Lager von:

Kunst-, Galanterie- und Lederwaaren,
Petroleum- Tisch- u Hänge-Lampen,
Schreib- und Zeichen-Materialien,
Deutsche, Franz. u. Engl. Holz- und Bronze-Waaren,
Gruppen, Statuetten, Büsten und Vasen,
in Elfenbeinmasse, Bisquit-Porzellan, Terracotta u. ächter Bronce,
Florentiner Marmor-Vasen und Schaalen,
Photographie-Album, Photographie- und Musik-Mappen,

ist mit allen Novitäten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste ausgestattet und laden wir zum geneigten Besuche ganz ergebenst ein.

Als praktischste und stets erwünschteste

Weihnachts-Geschenke

empfehle für Damen

Damenhemden von den einfachsten bis elegant gestickten,
Nachtjacken in Pique, Dimiti, Parchend ꝛc.,
Nachthauben, Frisirmäntel, Beinkleider,
Unterröcke, Taschentücher in Leinen u. Batist,

für Herren

Oberhemden in allen existirenden Genres,
Nachthemden in Leinen, Dowlas und Chiffon,
Wollene Oberhemden u. Tricot-Artikel,
Kragen, Manchetten u. Chemisettes,
Taschentücher in weiß u. bunt Leinen, Batist u. Seide,

für Kinder

Alle Wäsche-Artikel jeder Art,
ferner
Reisedecken, Reiseplaids ꝛc.
in großartigster Auswahl bei
bekannt streng reellster Bedienung zu sehr billigen Preisen.

E. Aren, Breitestraße 33.

Bestellungen von außerhalb werden gewissenhaft und prompt ausgeführt.

L. Krüger's Möbel-Fabrik
Stettin, Louisenstraße Nr. 12

empfiehlt ihr Lager von **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren** in **Nußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken** und **Fichten** von den neuesten, elegantesten bis zu den einfachsten Facons

unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Kalender pro 1873.

Alle Sorten sind stets in großer Anzahl auf Lager und empfiehlt **Wiederverkäufern** zu billigen Preisen.

Rob. Stock's Buchhandlung,
am neuen Bollwerk (Mönchenbrückstr.-Ecke).

Regenröcke
bester Qualität empfiehlt A. Gaedke, Breitestr. 41–42.

DACHPAPPE
Steinkohlentheer, Asphalt ꝛc.
empfehlen
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir Frauenstraße 11–12.

Grünberger Wallnüsse
das Schock 3 bis 3½ Sgr, sowie alle Sorten **Backobst** und **Pflaumenmuß,** versendet gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme

Ludwig Stern,
Grünberg, Schlesien.

Gewinnliste
der König-Wilhelm-Lotterie IV. Serie.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 4 Thalern.

34 36 64 (10) 73 75 (25 87 (10) 88 111 (10) 17 19 24 (10) 29 40 67 (10) 30 93 231 34 (10) 51 64 72 80 83 357 80 401 10 59 (10) 60 71 72 73 96 518 33 36 (10) 40 (50) 43 (20) 53 63 84 (10) 91 (20) 98 (20) 606 22 (20) 47 58 61 92 (100) 710 (10) 22 95 809 (10) 14 32 56 35 (25) 80 94 98 902 7 14 (10) 15 37 44 (20) 48 59 (10) 66 77 (10)

1010 (20) 41 113 (10) 14 26 29 33 (10) 84 85 213 (10) 23 (10) 36 61 (10) 80 85 98 (10) 312 (10) 20 (10) 24 (10) 30 (25) 32 (10) 58 (10) 74 408 43 (10) 50 53 (10) 68 95 (10) 99 508 (20) 14 (10) 43 (10) 51 605 6 32 48 70 84 87 (10) 98 (20) 720 49 (10) 53 (10) 54 (10) 59 (10) 75 76 85 (25) 86 816 28 29 32 47 (10) 75 89 914 20 36 (10) 89 (10)

2028 34 49 55 (10) 85 (20) 88 (10) 97 (10) 125 (10) 26 (20) 30 40 (10) 72 84 (10) 90 93 (10) 96 (20) 215 28 49 59 (25) 69 91 (10) 311 15 23 (10) 28 60 82 (10) 409 14 29 (10) 31 (10) 34 (10) 52 63 66 (20) 80 505 23 41 44 (10) 52 (20) 53 (10) 54 (10) 57 (10) 96 (10) 635 50 (10) 52 70 (10) 82 (10) 701 (10) 7 (10) 20 38 (10) 44 (20) 48 50 54 80 (10) 84 823 26 30 (10) 53 (20) 63 (10) 86 (10) 28 (10) 96 900 (20) 7 (10) 32 (10) 55 [10) 73 (10)

3028 46 (10) 51 70 (20) 89 96 (10) 107 12 19 26 32 (10) 87 (10) 237 (10) 46 (10) 55 67 (10) 84 301 2 20 24 27 (10) 35 45 (20) 46 (20) 95 97 9 (10) 417 35 39 42 (10) 45 (20) 49 50 (10) 71 556 62 68 69 74 (10) 90 614 21 (10) 41 51 84 93 700 (10) 55 80 82 (10) 807 13 20 25 (10) 39 (20) 64 94 (10) 927 32 38 (10) 43 (20) 60 (10) 73 85 (10)

4066 98 (10) 107 18 (10) 19 34 57 (10) 59 71 86 88 95 (10) 200 (10) 6 (10) 7 37 55 68 71 (10) 84 (25) 305 (10) 45 418 29 (10) 36 (20) 55 67 70 74 (10) 76 511 (10) 16 48 (10) 49 50 51 60 (10) 71 (10) 75 (10) 79 (20) 88 600 (10) 10 15 (10) 25 63 89 94 778 814 (10) 16 (10) 28 (10) 35 80 (10) 930 31 51 56 (10)

5003 (10) 28 37 5? 80 102 35 (10) 52 68 (20) 84 209 11 (25) 13 24 27 55 60 (10) 61 86 89 311 23 34 (200) 37 51 (10) 55 56 58 59 60 71 86 (20) 90 405 9 32 37 (50) 54 57 (10) 65 (10) 70 (20) 96 (10) 500 5 (10) 62 (20) 76 81 (10) 602 11 (10) 48 736 (10) 63 (10) 74 75 83 801 (10) 24 67 (25) 69 98 921 (10) 38 55 (10) 72 73 (10) 80

6000 19 63 86 (10) 98 (10) 118 30 64 78 80 (20) 90 96 (25) 205 16 30 (20) 272 (10) 74 (25) 76 (10) 84 (10) 98 300 (20) 12 (10) 21 (3 0) 48 63 (10 65 (10) 70 88 403 23 38 (20) 67 516 (20) 27 (10) 35 48 (20) 49 50 83 (10, 85 (20) 602 9 (10) 13 17 69 78 85 92 (20) 95 (10) 97 729 35 48 65 75 (10) 78 (10) 84 88 805 46 (20) 906 (20) 56 (25) 61 (10) 66 68 (10) 86 87 (20)

7023 (10) 50 107 (10) 12 29 39 40 (10) 64 (25) 95 204 60 (10) 92 315 16 (10) 31 38 (10) 66 414 (10) 15 26 32 46 (10) 63 64 (500) 94 97 501 15 (10) 50 (10) 57 59 97 (10) 618 (10] 23 (10) 34 45 58 (10) 76 (10) 77 (10) 94 (10) 719 (10) 21 (10) 79 (25) 85 (25) 92 95 810 12 29 (10) 30 36 37 (10) 60 911 20 21 47 (10) 60 74 (20) 83 (10) 93 (10)

8044 (10) 66 (10) 73 119 (10) 23 68 (25) 72 78 (10) 80 (10) 88 (20) 95 (10) 206 12 29 40 46 (10] 63 [10] 64 80 [20] 92 326 [10] 41 55 [10] 71 84 89 417 21 [10] 87 [10] 89 94 96 [10] 505 31 [10] 39 54 [20] 57 97 [10] 612 23 [10] 29 75 714 36 39 41 93 [20] 844 95 903 [10] 18 [10] 50 63 76 [20]

9001 2 [10] 25 29 40 43 45 54 [20] 66 69 [10] 77 [10] 82 89 [10] 152 [10] 90 205 [10] 6 [10] 216 20 23 [10] 56 63 66 83 93 96 325 [10] 44 58 63 64 401 5 [10] 23 25 32 [10] 33 43 66 [10] 514 32 [10] 92 [25] 93 [50] 611 13 43 54 73 96 [10] 703 35 [10] 75 84 90 825 48 84 [20] 902 29 51 61 87 (10) 89

10007 28 34 [20] 51 53 [10] 61 64 72 [10] 1 4 25 28 29 30 58 68 [10] 200 [50] 3 [20] 45 [10] 47 [10) 81 83 90 92 [10] 327 31 46 57 62 [10] 66 [10] 67 70 413 40 48 53 [10] 62 [20] 98 535 68 606 11 25 [10] 28 [25] 29 [10] 49 [10] 58 59 [20] 83 [10] 747 [10] 67 86 [10] 817 31 41 82 83 [10] 912 33 36 (10) 42 (20) 78 83 (10) 84 86

11014 40 72 91 (10) 110 11 (10) 28 33 (10) 36 (10) 50 51 71 73 76 214 (10) 20 47 (10) 67 (20) 69 84 (10) 97 307 (10) 40 (10) 56 69 84 85 93 435 43 45 66 515 25 37 52 (10) 66 72 616 33 36 (10) 42 (10) 47 54 55 59 67 70 745 67 (10) 807 17 22 29 59 (10) 912 (10) 27 29 33 83 89

12009 18 (20) 30 33 41 42 (10) 79 91 138 59 (10) 65 67 (10) 82 (10) 84 94 279 96 99 344 (20) 60 72 78 99 (10) 403 5 33 59 (10) 62 72 (10) 96 527 33 35 (10) 61 93 (10) 600 1 5 30 (25) 67 69 70 88 (10) 700 26 34 38 53 58 (10) 72 86 (10) 88 823 28 38 57 58 72 (10) 82 (10) 902 7 (10) 9 (10) 11 (10) 38 (10) 83 (200) 92 98 99

13000 (10) 19 21 22 35 49 52 53 (10) 78 (10) 100 8 (10) 11 34 (10) 38 41 44 (10) 75 221 72 82 (25) 313 (25) 14 26 (10) 41 74 85 93 411 (10) 15 (20) 39 66 68 (200) 70 (25) 86 (10) 88 90 94 (10) 539 49 52 54 55 (10) 58 63 67 (25) 95 (10) 603 (10) 31 41 43 57 79 91 (25) 716 19 (10 39 58 (25) 72 (100) 83 91 815 (10) 17 16 85 93 (10) 95 (10) 902 (20) 14 25 34 (20) 36 46 50 (20) 83

14003 4 6 (10) 7 (10) 15 17 (25) 28 45 (10) 101 (10) 11 24 32 53 56 (10) 81 284 98 311 (50) 25 31 (10) 33 65 (10) 446 (20) 83 96 (10) 505 13 (10) 17 (10) 20 (10) 24 32 33 (50) 45 64 (10) 67 71 75 89 93 (20) 94 628 (200) 33 45 63 (10) 79 (10) 80 (25) 718 31 49 (10) 66 78 (10) 79 (10) 807 (10) 11 14 19 26 48 51 911 13 29 54 (20) 56 (10) 83 (10) 95 (10)

15085 (25) 91 93 95 (10) 108 (20) 26 70 217 19 (20) 30 77 80 86 311 14 (10) 30 (10) 37 70 74 (10) 94 (20) 445 10 513 22 (10) 28 (25) 40 69 600 (10) 615 31 63 (20) 69 (20) 724 41 (10) 50 (10) 53 73 (10) 92 (25) 831 (20) 46 47 (10) 45 75 77 919 (10) 23 54 (10) 70 (10) 83 75 (20)

16 01 (10) 17 43 (20) 49 72 76 82 (10) 151 (10) 76 77 92 (10) 222 31 68 85 93 (20) 300 (20) 27 66 (10) 83 (10) 98 478 80 83 (10) 93 544 46 48 (10) 83 600 15 (10) 47 64 76 (10) 96 703 6 57 (10) 59 71 (10) 94 95 860 63 (20) 92 936 62 76 79 (20) 98 (20) (Fortsetzung folgt).

Ein junger Mann, seit 6 Jahren im Kgl. Staatsdienst, hat diese verlassen. Derselbe, welcher hinsichts seiner Schulbildung das Zeugniß der Reife einer höheren Lehranstalt besitzt, sucht eine entsprechende Stellung bei privaten Societäten ꝛc.

Bezügl. Offerten resp. Anfragen richte man unter **R. W. 72** poste restante Anklam i. Pomm.

Ein unverheiratheter **Ober-Inspektor,** 28 Jahr alt, der schon längere Jahre mit bestem Erfolg selbstständig gewirthschaftet und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht, da ihm seine jetzige Stellung nicht convenirt, ein anderes Engagement. Gef. Offerten werden unter **E. N. 100** in d. Exped. d. Bl. entgegengenommen.

Durch das landwirthschaftl. Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandl. v. **Reinhold Kühn & Engelmann** in Berlin, Leipzigerstr. 14, werden gesucht: **33** Oekonomie-Beamte, als Inspektoren, Hof- u. Feldverwalter, Geh. 60–400 Rß, 7 unverheirathete und verheirathete Gärtner, Geh. 80–200 Rß und Tant., diverse gut bezahlte Brenner fürs In- u Ausland, 5 Wirthschafterinnen, Gehalt 40–200 Rß. — Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb 3 Tagen Beantwortung.

Kanonenplatz. Friedrichstraße.

Circus Salamonsky.

Dienstag, den 3. Dezember 1872,
Abends 7½ Uhr.

Große Vorstellung.

Zweites Auftreten des
Mr. Cler,
genannt der fliegende Mann,
in seinen bisher noch nie gesehenen Produktionen und
Doppel-Saltomortales.

Avis. Mittwoch, den 4. Dezember, Nachm. 4 Uhr,
Kinder-Vorstellung,
bei welcher die Kinder auf allen Plätzen den halben Preis zahlen.